
Pressemitteilung 25.05.2007

Böhning fordert klare Kriterien für Bundeswehreinsätze

Zu Gast bei den Jusos Braunschweig war kürzlich der Juso-Bundesvorsitzende Björn Böhning. In seinem Referat über ein neues SPD-Grundsatzprogramm befürwortete er unter anderem die Aufstellung fester Kriterien für den Einsatz der Bundeswehr in Krisengebieten und eine stärkere Kontrolle der internationalen Finanzmärkte.

„Völlig zu Recht haben wir nicht an dem verheerenden Irak-Krieg teilgenommen. Trotzdem haben wir in der Vergangenheit zu oft nur spontan auf aktuelle Krisen reagiert. Wir haben dabei viel zu wenig den langfristigen Sinn und die Ziele der deutschen Auslandseinsätze bedacht - sei es im Kosovo, in Afghanistan oder im Libanon“, sagte Böhning auch angesichts der derzeitigen Diskussionen über die Rolle der Bundeswehr in Afghanistan. Deshalb seien verlässliche, klare und allgemeine Kriterien für internationale Engagements der deutschen Armee notwendig.

Weiter forderte Böhning ein klares Bekenntnis der SPD zur Abschaffung der Wehrpflicht. „Wir sehen in dem staatlichen Zwang, einen allgemeinen Grundwehr- oder Zivildienst absolvieren zu müssen, einen ungerechtfertigten Eingriff in die individuellen menschlichen Freiheitsrechte“, bekannte sich der Juso-Bundesvorsitzende zur Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland.

Als einen zentralen Kritikpunkt in dem vom SPD-Bundesvorstand im Januar beschlossenen „Bremer Entwurf“ nannte der 28-jährige die fehlende kritische Auseinandersetzung mit der Globalisierung. „Als Sozialdemokraten dürfen wir den ungezügelden Wettbewerb um immer niedrigere Sozialstandards und Löhne nicht hinnehmen“, sprach sich der seit 2004 amtierende Bundesvorsitzende der SPD-Jugendorganisation für eine aktive Gestaltung der Globalisierung aus.